

Erfahrungsbericht Erasmus+ - Aufenthalt in Zagreb 2016/2017

Ich habe von September 2016 bis Juni 2017 zwei Semester an der Sveuciliste U Zagrebu in Zagreb als Erasmus+ Student studiert.

Vorbereitungen

Bewerbung an der Gastuniversität

Die Zusage für die Universität Zagreb habe ich Ende März durch das Auslandsbüro erhalten, welches mich dann an der Gastuniversität nominierte. Wenige Tage später, Mitte April, erhielt ich dann die Email mit allen nötigen ersten Informationen zur Onlinebewerbung an der Universität Zagreb. Für die Onlinebewerbung blieb mir Zeit bis zum 10. Mai; diese Zeit habe ich aber auch benötigt, da ich bei der Studienberatung ein transcript of records anfordern, das Learning Agreement inklusive Kurswahl ausfüllen und einen Sprachnachweis in Englisch B2 vorweisen musste. Ich würde jedem raten sich so schnell wie möglich um alle erforderlichen Unterlagen zu kümmern, da es nach Ablauf der deadline passieren kann, dass die Bewerbung an der Gastuniversität abgelehnt wird.

Bezüglich des Sprachnachweises habe ich aus Zeitgründen nicht den DAAD Sprachtest absolviert, sondern den Oxford Online Placement Test des Sprachlehrinstituts der Universität Freiburg. Dieser Test hat 25€ gekostet und hatte im Gegensatz zum DAAD Sprachtest, der nur alle paar Wochen mit vorheriger Anmeldung stattfindet, den Vorteil, dass er zu jederzeit an den Computern des SLIs gemacht werden kann. Allerdings ist der OOPT nicht international anerkannt. Als Sprachnachweis für die Universität Zagreb hat er genügt, ich würde aber raten sich einfach rechtzeitig im Vorhinein um einen Test bei DAAD zu bemühen.

Die Universität in Zagreb hat eine sehr große Auswahl an englischen Kursen, deshalb war es für mich etwas schwierig die Kurse im Learning Agreement schon im Vorhinein auszuwählen. Ich habe dann einfach nach Interesse die Kurse ausgesuchte und eingetragen.

Nachdem ich die Bewerbung abgeschickt hatte musste ich bis Anfang Juli auf die Bestätigung der Einschreibung an der Universität Zagreb warten.

Anreise

Mitte September habe ich dann mit meinem Studienkolleg aus Freiburg, der auch sein Erasmusjahr in Zagreb verbrachte, die Reise nach Zagreb angetreten. Zur Anreise gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten. Zum einen per Flug von Stuttgart aus, für 50€ - 70€ je nach Buchungszeitraum, oder per Fernbus von Freiburg aus über München für ca. 40€. Da der Fernbus 14 Stunden dauert haben wir uns für den Flug entschieden. Der Flughafen Zagreb liegt etwas außerhalb, allerdings gibt es Shuttlebusse die für 30 Kuna (oder 5€) jede halbe Stunde an den Busbahnhof in der Stadt fahren.

Sprachliche Vorbereitungen

Sprachliche Vorbereitungen habe ich nicht getroffen. Es werden am Croaticum dreiwöchige Intensivsprachkurse in kroatisch angeboten, die aber durch andere Erasmusstudenten der vorangegangenen Jahre als unnötig bezeichnet wurden. Während des Semesters werden ebenfalls Kroatisch Kurse angeboten, die zweimal die Woche stattfinden und sogar 4 ECTS geben. Aber auch dieser Sprachkurs ist mit 250€ vergleichsweise teuer. Die meisten Kroaten sprechen sehr gutes Englisch oder gegeben falls sogar Deutsch, sodass die alltägliche Verständigung auch ohne kroatisch sehr gut zu meistern ist. Die üblichen Umgangsformen, Sätze und Floskeln haben sich für mich einfach mit der Zeit ergeben.

Wohnen

Die Suche nach einer Wohnung war sehr schnell und unkompliziert. Mein Studienkolleg und ich hatten direkt schon Anfang April Kontakt zu den Erasmusstudenten vor Ort aufgenommen, welche uns direkt an ihre Vermieter weitervermittelt haben. Nach einem kurzen Austausch per Email hatten wir dann die Zusage die Wohnung Mitte September beziehen zu dürfen.

Die Wohnkosten in Kroatien sind deutlich günstiger als in Freiburg. Ich habe in einer vergleichsweise sehr teuren Wohnung gewohnt und 250€ Kaltmiete gezahlt, dafür allerdings in einer guten Lage und mit sehr viel Platz.

Plätze in den Studentenwohnheimen gibt es aber bereits für 100€, diese sind jedoch ca. 25 Minuten mit der Straßenbahn vom Stadtzentrum entfernt und es muss sich ein kleines Zimmer mit einer weiteren Person geteilt werden. Trotz des Vorteils, dass man in den Studentenwohnheimen schnell sehr viele andere Erasmusstudenten kennenlernt, würde ich

daher eher eine Privatwohnung empfehlen, die es in der Stadt ab ca. 150€ Kaltmiete gibt. Vermittelt werden diese Wohnungen oft durch die Facebook Gruppe „Erasmus Zagreb 2016/2017“ oder durch airBnB.

Versicherung

Da Kroatien seit 2013 Mitgliedstaat in der EU ist und ich EU versichert bin, musste ich keine weitere Versicherung abschließen. Allerdings habe ich für Reisen in Länder wie Serbien, Bosnien, etc. eine extra Auslandsversicherung abgeschlossen.

Vor Ort

Universität

Die Universität Zagreb ist die älteste Universität der Balkanstaaten und mit über 50.000 Studenten die größte Kroatiens. Die rechtswissenschaftliche Fakultät hat einen sehr guten Ruf und bietet eine der besten und schwersten Ausbildungen in Südosteuropa.

Die juristische Fakultät hat am ersten Montag im Semester einen Orientierungstag angeboten. An diesem Tag haben sich alle Professoren und ihre englischsprachigen Kurse vorgestellt. Die komplette erste Woche bestand dann nur aus kleinen Treffen der Professoren mit interessierten Kursteilnehmern. Dies kam mir sehr entgegen, da ich mich bei der Kurswahl von Deutschland aus sehr schwer getan hatte und ich so schnell einen guten Überblick über die Kurse gewinnen konnte. Ab dem Orientierungstag hatte ich dann zwei Wochen Zeit mich zu entscheiden und gegeben falls mein Learning Agreement abzuändern. Dies war auch total problemlos mit einem kurzen Besuch im Auslandsbüro in Zagreb möglich.

Meine Wahl der Kurse hat sich zum einen daran orientiert, dass die Vorlesung auf englisch stattfinden muss und zum anderen an meinem Interesse und aber auch daran, dass ich mir den großen Schein im öffentlichen Recht anrechnen lassen wollte.

Für die Anrechnung gibt es eine Vielzahl an europarechtlichen Kursen die angeboten werden, die meisten davon vom Jean Monnet EU Law Lehrstuhl. Zudem hat man die Gelegenheit bei Teilnahme an drei oder mehr der Kurse dieses Lehrstuhls das Jean Monnet Zertifikat zu erhalten. Ich habe mich dazu entschieden vier Kurse dieses Lehrstuhls zu belegen, darunter „EU Internal Market Law“ und „EU Public Law“ die ich mir hoffentlich anrechnen lassen kann.

Die Kurse dieses Lehrstuhls kann ich aber nicht nur für eine Anrechnung empfehlen, sondern jedem der etwas Defizite im Europarecht hat und Interesse daran hat EU Recht auch auf Englisch zu lernen. Weitere Kurse die ich empfehlen würde waren „Financial Law and Financial Science“, „Roman Private Law“ und „International Law of the Sea“.

Nach Wahl der Kurse und Abänderung des Learning Agreements ging der normale Uni Alltag los. Die Vorlesungsdauer und Dauer des Semesters ähnelt sich sehr der in Freiburg, allerdings sind die Kurse viel kleiner; so sind die meisten Kurse mit 10-25 Teilnehmern belegt. Die Vorlesungen sind daher viel interaktiver gestaltet.

Das Englischniveau der Professoren hat sich von Kurs zu Kurs unterschieden, was aber für mich niemals ein Problem war. Die normalen schulisch erlernten Englischkenntnisse, oder das erforderte B2 sollten genügen um der Vorlesung problemlos folgen zu können und die Klausuren zu verstehen. Immerhin sind auch der Großteil der anderen Studenten und der Professoren keine Muttersprachler. Die Professoren waren meist sehr kompetent und freundlich und es hat Spaß gemacht den Vorlesungen zu folgen, zudem gab es auch sehr viel Vorträge von Gastprofessoren. Die meisten Professoren waren auch immer sehr hilfsbereit wenn es darum ging Verständnishürden aus dem Weg zu schaffen und sehr flexibel wenn es organisatorische oder terminliche Schwierigkeiten gab.

Die Klausuren haben jeweils immer am Ende des Semesters stattgefunden und waren zum Teil schriftlich, aber auch mündlich oder in Form einer Hausarbeit oder Präsentation. Wann genau die Klausuren stattfinden würden wusste ich allerdings immer erst ein paar Wochen zuvor, da die Termine häufig einfach zwischen Professor und Studenten vereinbart werden. Das hat ab und zu zu terminlichen Schwierigkeiten geführt, die allerdings bei Nachfrage schnell aus dem Weg geräumt wurden. Generell kann man sich in Kroatien nicht auf die typisch deutsche Pünktlichkeit und gute Organisation verlassen. Selbst so etwas wie Klausuren, Sprechstunden und vereinbarte Termine werden etwas lockerer angegangen und man ist gut damit beraten ein paar Tage mehr für alles einzuplanen um nicht in Stress zu geraten.

Meine Kontaktperson in Zagreb war Frau Andrea Miskovic. Sie leitet das Auslandsbüro der juristischen Fakultät. Sie hat fünfmal die Woche Sprechstunde und ist immer sehr hilfsbereit und freundlich. Allerdings gilt auch bei ihr, lieber etwas mehr Zeit einplanen.

Geld

Die Währung in Kroatien ist trotz EU Beitritt immer noch der kroatische Kuna. Der Umrechnungskurs liegt relativ konstant bei ca. 1€ = 7,5kn. Ich habe mir davor in Deutschland ein Konto bei der comdirect Bank (die DKB Bank hat ähnliche Konditionen) zugelegt um in Kroatien kostenlos Geld abheben zu können. berall in der Stadt verteilt sind sehr viele Bankautomaten, sodass alles problemlos funktioniert hat. Zahlen mit Kreditkarte ist ebenso überall problemlos möglich, war bei mir aber mit Gebühren verbunden.

Generell sind die Lebensunterhaltungskosten in Kroatien deutlich niedriger als in Deutschland. Miete und alles was mit Dienstleistung zu tun hat (Restaurants und Bars, Veranstaltungen, Friseur, etc.) ist deutlich günstiger. Normale Lebensmittel im Einkaufsladen, Elektronikartikel oder Kleidung sind dagegen ähnlich teuer.

ffentliche Verkehrsmittel

Ich würde jedem Empfehlen sich am Anfang des Aufenthalts eine ZET- Monatskarte zuzulegen. Sie kostet 100kn (13,30€) im Monat und man kann damit alle Busse und Bahnen für die gesamte Stadt nutzen. Die Straßenbahnen fahren zwischen 5 Uhr morgens und 24 Uhr durchgängig, in der Nacht fahren Nachtbusse. Ansonsten kann ich auch die Fahrdienstleister App „Uber“ sehr empfehlen. Falls man doch in ein Taxi steigt sollte man darauf achten, ein offizielles Taxiunternehmen zu erwischen, um nicht über den Tisch gezogen zu werden.

Handytarife

Direkt nach meiner Ankunft habe ich mir bei dem kroatischen Anbieter Bonbon eine Simkarte gekauft und diese einfach gegen meine Deutsche ausgetauscht. 3GB Datenvolumen haben mich monatlich 40kn gekostet. Ich musste keinen Vertrag abschließen, sondern konnte mir das Guthaben einfach jeden Monat an jedem Kiosk in der Stadt wieder aufladen lassen. Auch VIP oder Tele2 haben gute Tarife.

Freizeitgestaltung

Zagreb bietet viele Möglichkeiten die Freizeit zwischen Vorlesungen, Klausuren und Reisen ausgiebig zu nutzen. Zagreb zeichnet sich für mich besonders durch das Leben auf der Straße in Cafés und Bars aus. Vor allem im Frühling und Sommer, aber auch im Herbst und Winter sind die Cafés und Bars in den Straßen der Stadt komplett besetzt, mit Einheimischen und

Touristen. Hier kann man etliche Stunden mit Kaffee trinken und reden verbringen und die Atmosphäre der Stadt aufsaugen. Vor allem die „Bar-meile“ Tkalciceva eignet sich dafür besonders. Zagreb hat neben den vielen Bars und Cafés aber auch viele gute und günstige Restaurants, Burgerläden und ähnliches.

Aber nicht nur kulinarisch hat Zagreb viel zu bieten, sondern auch an Kultur und Events. Zagreb hat viele Museen; zu den Bekanntesten zählen das Museum of Broken Relationships, das Museum of Illusions oder das Miamara. Zagreb gibt sich viel Mühe die Stadt für Einheimische und Touristen attraktiv zu machen; ca. wöchentlich gibt es irgendwelche Veranstaltungen in der Stadt an öffentlichen Plätzen, wie Konzerte oder Märkte. Besonders zu empfehlen sind hier das Festival of Lights im Frühling, das INmusic Festival im Sommer und der Weihnachtsmarkt, der dieses Jahr wiederholt zum besten Weihnachtsmarkt Europas gekürt wurde. Es gibt auch einige Parks und Seen, in denen man an schönen Tagen das Wetter genießen kann. Ansonsten gibt es auch unzählige andere Aktivitäten denen man nachgehen kann, z.B. Kart fahren, Escape Rooms, Wandern und im Winter auch Skifahren auf den Hausberg Slimje und für wenig Geld auch Handball-, Basketball-, Eishockey- oder Fußball-Spiele anschauen.

Aufgrund der Vielzahl an Bars und Clubs und der geringen Preise eignet sich Zagreb auch hervorragend zum Ausgehen abends.

Besonders zu Erwähnen ist auch das ESN Zagreb Team. Das Team organisiert mit einem enormen Engagement während des gesamten Semesters jede Woche mehrere Veranstaltungen, die von Parties, über Sportevents oder Trips bis hin zu sozialen Aktivitäten reichen. Mit der ESN Karte, die man sich am Anfang für 50kn kaufen kann, erhält man zudem freien Eintritt zu allen Parties und in vielen Restaurants, Bars und auch Hostels Rabatte.

Reisen

Zagreb eignet sich hervorragend um gesamt Südosteuropa zu bereisen. Das Wintersemester habe ich genutzt um umliegende Hauptstädte zu erkunden, die alle einfach mit Bus oder Bahn in wenigen Stunden zu erreichen sind. Besonders bieten sich hier Ljubljana, Wien, Bratislava, Budapest, Belgrad und Sarajevo an. Speziell Belgrad und Sarajevo unterscheiden sich sehr von den Städten die man aus Mittel- und Westeuropa gewohnt ist und sind auf jeden Fall eine kleine Reise wert.

Am besten gefallen haben mir jedoch die Landschaft und die Städte in Kroatien selbst. Der Frühling eignet sich gut um die Städte an der Küste abzuklappern. Ich habe z.B. im April einen Roadtrip die kroatische Küste entlang unternommen und die Städte Zadar, Split, Dubrovnik und sogar Kotor in Montenegro besichtigt. Auch die Halbinsel Istrien im Norden Kroatiens und die Nationalparks Plitwitzer Seen und Krka sind ein Muss.

Der Sommer eignet sich dann zum Badeurlaub an der Küste. In etwas über einer Stunde kann man das Meer mit wunderschönen Stränden erreichen und in knapp zwei Stunden erreicht man auch schon die ersten Inseln vor der Küste Kroatiens.

Zur Fortbewegung in Kroatien und Umgebung eignet sich am Besten der Bus; die Busse fahren häufig und regelmäßig für wenig Geld in alle Gegenden Südosteuropas. Ansonsten gibt es aber auch viele Autovermietungen die nicht zu teuer sind und bei denen die Buchung unkompliziert und schnell funktioniert.

Für Übernachtungen würde ich vor Allem AirBnB und Hostels empfehlen.

Fazit

Rückblickend stellt Zagreb für mich die optimale Erasmusdestination dar. Die Mischung aus gutem Klima, freundlichen Menschen, fremder Mentalität, der großen Auswahl an Uni Kursen, den geringen Lebensunterhaltskosten, dem sehr engagiertem ESN Team und den vielen Reisemöglichkeiten, machte Zagreb so großartig für mich.

Erasmus in Zagreb war eine unglaubliche Erfahrung und ich würde jedem Empfehlen den Weg in die kleine Balkanstadt auf sich zu nehmen und sich einfach überraschen zu lassen.